

RWDSchlatter

Objektüren nach Mass



Allen Mitarbeitenden, Partnern und Freunden,
die zu 140 Jahren RWD Schlatter Firmen-
geschichte beigetragen haben. Danke für die
Treue und den Einsatz.





140 JAHRE. JUNG.

Um es gleich vorwegzunehmen: Dieses Buch ist ein modernes Arbeitsmittel. Eine geballte Ladung RWD Schlatter, kombiniert mit viel Platz für eigene Notizen und Gedanken. Vielleicht entstehen hier Ideen und Inspirationen, um selbst Geschichte zu schreiben. Wer weiss.

Doch vorerst zu uns und unserer Mission. Pünktlich zum 140-Jahr-Jubiläum stellen wir wertvolle Anekdoten, Kunden und Mitarbeitende vor. Denn was wären wir ohne sie? Was ist die DNA von RWD Schlatter generell? Warum besteht das Unternehmen schon so lange und was ist unser Erfolgsgeheimnis? Eines verraten wir: Das Wichtigste sind die Menschen dahinter. Diese Haltung hat sich seit unserer Frühgeschichte bis zum heutigen Kapitel durchgezogen. Vom Kampf des Firmenüberlebens der Familie Schlatter über die Übernahme durch die Reppisch-Werke Dietikon bis hin zu heute – in jeder einzelnen Phase steckt viel Herzblut drin. Herzblut und Vision.

Herausfordernde Situationen bieten uns die Gelegenheit, über unsere Komfortzone hinauszugehen. Wie sagt man so schön? Wer nicht wagt, der nicht gewinnt. Das inspiriert uns zu immer neuen kreativen Denkweisen. Umso mehr schätzen wir gemeinsam erreichte Erfolge und Momente. Und genau dies ist einer dieser Momente, die wir feiern und festhalten möchten. Gemeinsam mit euch. Über das Jubiläum hinaus.

200

Mitarbeitende in der Schweiz

100%

der Türen nach Mass gefertigt

10 000 m²

Produktionsfläche

90

verschiedene Rohlingtypen

PRO NATUR

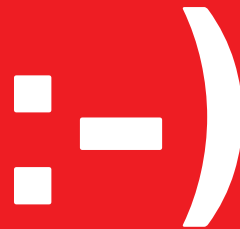
FSC-, PEFC- und LEED-zertifiziert

50 Mio.

Investitionen seit 2014

25%

des Stroms für Produktion durch
eigene Photovoltaikanlage erzeugt



Unser Ziel: Zufriedenheit unserer
Partner, Kunden und Lieferanten

80 000

Türen Jahresproduktion

3

Niederlassungen in Dietikon (ZH),
Taverne (TI) und Jongny (VD)

JA

Abwicklung
kompletter Bauprojekte

Raum für Notizen und Ideen





Musée cantonal des Beaux-Arts / Lausanne



The Circle / Zürich



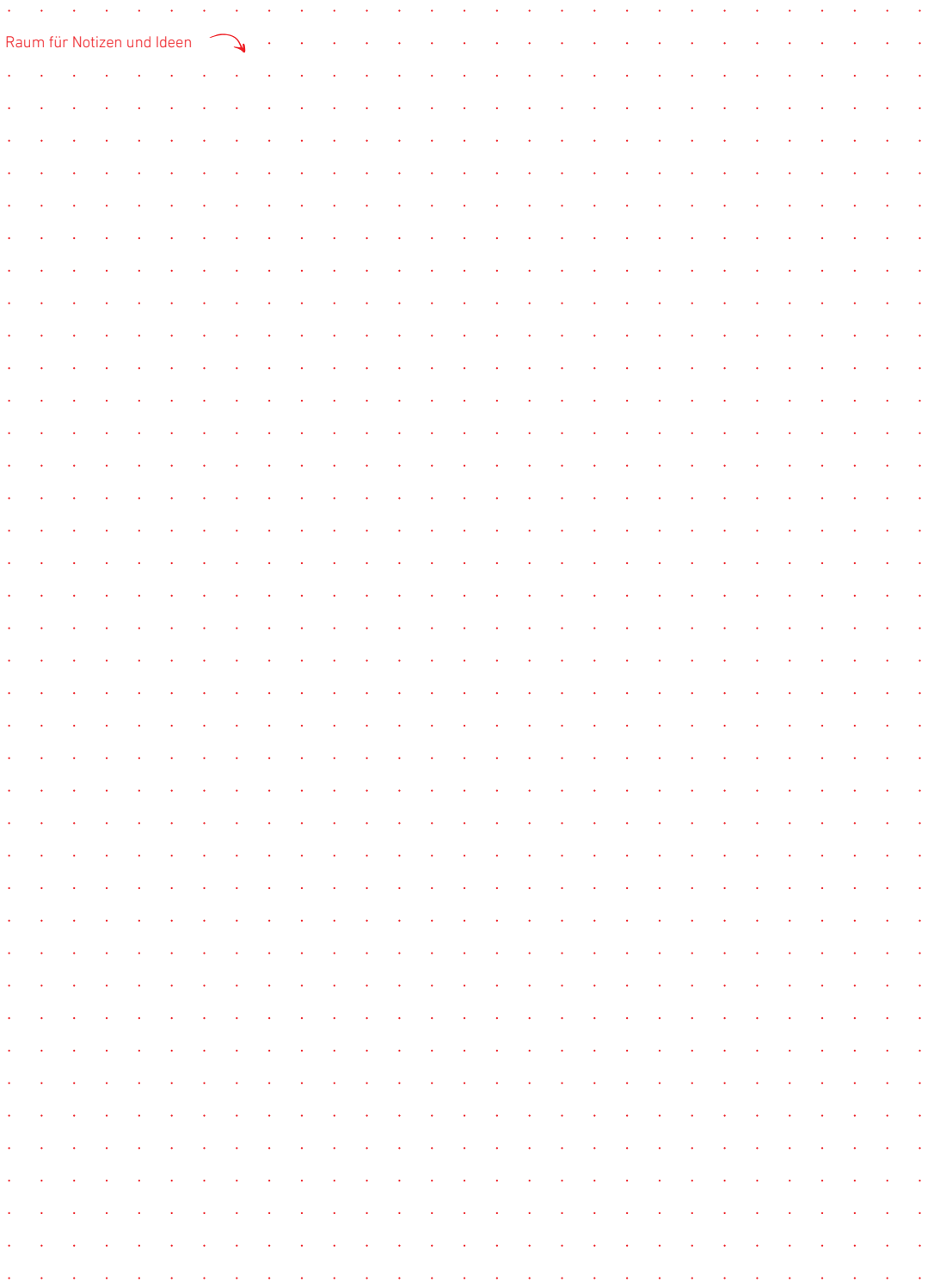


Hotel Astoria / Bern



Uetlibergstrasse / Zürich



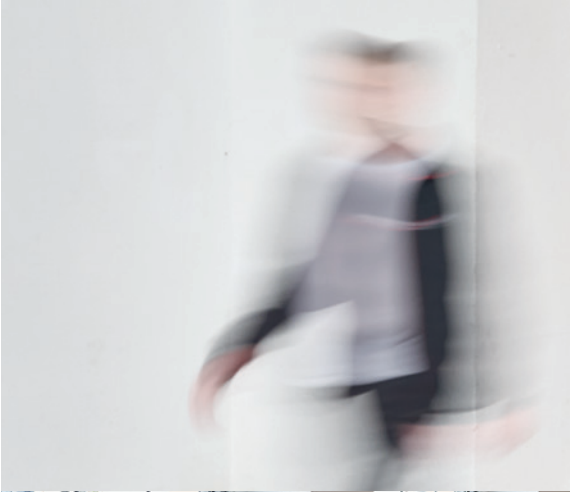


Raum für Notizen und Ideen 

Raum für Notizen und Ideen







WARTEN IST NICHT MEINS

FABIAN LAUBE

24

PROJEKTLEITER

IN DIETIKON

BEI UNS SEIT 2022

Ich bin meistens morgens um sechs Uhr im Büro. **Mit 24 bin ich der jüngste Projektleiter bei RWD Schlatter.** Anfangs denkt sicher mancher Bauleiter oder Architekt, hoppla, ein junger Schnuufer. Aber die Feedbacks sind gut. Ich trete recht selbstsicher auf. Und das Kommunizieren fällt mir leicht.

Gelernt habe ich Forstwart, ich bin also Quereinsteiger. Nach der RS war ich zweieinhalb Jahre auf Forstmaschinen. Ich spiele seit 20 Jahren Unihockey, inzwischen in der höchsten Liga auf dem Kleinfeld. Mein Trainer war Adrian Vogt, Verkaufsaussendienst bei RWD Schlatter in Dietikon, und der sagte mir eines Tages: Fabian, wir haben eine Projektleiterstelle offen. Wenn ich jemanden als Projektleiter sähe, dann wärst du das.

Unter «Projektleiter bei RWD Schlatter» konnte ich mir nicht viel vorstellen, aber ich sagte mir: Bisch no jung, probiersch es, so eine Chance bekommst du nicht überall. Wenn Adrian mir das zutraut, dann schaffe ich das schon. Er wusste, dass ich Herausforderungen mag und zielstrebig bin. Warten ist nicht so meins.

Im Oktober 2022 habe ich bei RWD Schlatter angefangen. Im November kam der Auftrag für ein Shoppingcenter mit Wohnüberbauung herein, 3500 Türen. Mein Ausbilder und ich übernahmen das Projekt, aber ich konnte es dann relativ schnell allein betreuen. Im Moment verantworte ich etwa 15 Projekte. Kleine mit einem Dutzend Türen, aber auch solche mit einem Millionenbudget.

Ein schwieriges Projekt zu übernehmen, es zu erfassen und zu planen, das mag ich. Auch die Kommunikation mit den Bauleitern

habe ich gerne. Wenn der Zeitdruck besonders hoch oder mal einer hässig ist, kann ich das wegstecken. Ich habe einen breiten Rücken.

Bei RWD Schlatter bekomme ich viel Vertrauen und Unterstützung. Und obwohl ich viel Verantwortung trage, werde ich nicht dauernd hinterfragt. Ich will zeigen, dass ich eine Aufgabe umsetzen kann. Was ich mir in den Kopf setze, will ich auch schaffen. In diesem Punkt bin ich sehr fokussiert.

Was ich mit 30 Jahren mache? Gute Frage. Ich will sicher einen Job, der mir wirklich gefällt und bei dem ich gut verdiene. Aber ich mache keine Arbeit nur wegen des Lohns. Im Moment absolviere ich berufsbegleitend die Ausbildung zum Technischen Kaufmann mit eidg. Fachausweis. Meine Tage und Abende sind gut gefüllt.

Am Empfang lernst du am meisten Leute kennen.

Der Empfang ist die erste Station der KV-Lernenden bei RWD Schlatter. Nachher zirkulieren sie durch andere Abteilungen: Verkauf, Buchhaltung, Handel, Prozesse, AVOR, Planung und Produktion, Entwicklung und Support. Manche Mitarbeitende haben mich während meiner drei Lehrjahre fast ein wenig begleitet, haben immer wieder mit mir gesprochen und ein offenes Ohr gehabt. Darauf werde ich immer zurückblicken.

Im August 2023 habe ich meine Lehrabschlussprüfung bestanden. Ich habe die Lehre noch in der alten Reform gemacht, in welcher man Englisch und Informatik ein Jahr vorher abschliesst. So weiss man wenigstens bei zwei Fächern, ob man diese bereits bestanden hat. Französisch schliesst man vier Monate vor dem eigentlichen Abschluss ab. Dadurch kann man sich das Lernen etwas aufteilen. Aber Wirtschaft und Rechnungswesen sind Riesenthemen, davor hatte ich schon ein wenig Respekt, aber es hat gereicht. Vor der Autoprüfung hatte ich weniger Angst.

Nach der Lehrabschlussprüfung hat Jasmin vom HR mir eine Stelle im Handel angeboten. Das fand ich schön. Es ist ja auch ein Kompliment des Lehrbetriebes, wenn sie einen weiterhin in der Firma behalten möchten. Ich bin gerne bei RWD Schlatter. Wir sind alle per Du, vom Lernenden bis zum CEO, und jeder hat ein offenes Ohr.

Jetzt arbeite ich als Sachbearbeiterin im Handel. Das gefällt mir. Im Handel lernt man sehr viel mehr über Türentchnik als zum Beispiel in der Buchhaltung oder am Empfang. **Das Team ist sehr angenehm. Meiner Meinung nach muss das Team zu 51 Prozent passen, die Arbeit 49 Prozent.**

Meine Lehrmeisterin fragte mich, ob ich Praxisbildnerin werden möchte. Also uf d'Lehrling luege, die zu uns in den Handel kommen. Ich gebe einer Lernenden eine Vielfalt an Aufgaben, damit es ihr nicht langweilig wird, und helfe

ihr bei den schulischen Fragen. Für sie ist es ein Vorteil, dass ich noch ganz frisch weiss, wie das läuft mit der Schule, der Arbeit und den Abschlussprüfungen. Für mich ist es ein Vorteil, weil ich lerne, wie ich mit Lernenden umgehe, und meine Arbeit so besser einteilen kann, wenn ich ihr einen Teil übergebe. Und auch, weil andere Mitarbeitende dadurch merken, dass ich selber keine Lernende mehr bin. Mich selber habe ich gut von dieser Rolle befreien können. Ich bin selbstbewusster geworden.

Ich habe die kaufmännische Ausbildung gewählt, da es ein guter Grundbaustein für einen Job in der Berufswelt ist. Ich würde schon gerne ein wenig vorwärtskommen. Vielleicht mache ich bald einmal eine Weiterbildung im Rechnungswesen oder etwas in der Art.

NOEMI SLEMENSEK

20

KAUFFRAU EFZ

SACHBEARBEITERIN HANDEL

BEI UNS SEIT 2020

UF D'LEHRLING LUEGE



RWDS **etter**
Objekt **ch Mass**



**PARTNER
SEIT
25 JAHREN**

MARTIN LENZ AG
KUNDE VON
RWD SCHLATTER
SEIT 1999



Martin Lenz sen.: An den Vater Schlatter erinnere ich mich gut – ein ernster, gross gewachsener, schlanker Mann mit weissen Haaren. In den Anfangsjahren kam er einmal pro Jahr von St. Gallen zu uns herunter nach Baar gefahren in seinem Peugeot 504, zusammen mit dem Geschäftsführer und dem Sachbearbeiter, der uns betreute. Um 11.00 Uhr trafen wir uns zur Aussprache, freuten uns über alles, was gut lief, und schimpften über das, was nicht gut lief. Und dann assen wir miteinander Zmittag.

In den letzten Jahrzehnten haben wir unzählige Schlatter-Türen verbaut. Bei Schlatter intern hat uns lang der Wetzler Martin sehr gut betreut. Im Aussendienst während vielen Jahren Philipp Wyss, heute ist es Dominik Vogel. Wir brauchen eine Offerte, rufen ihn an, er kommt, wir schauen das Projekt an, zwei Tage später haben wir die Offerte auf dem Tisch.

Martin Lenz: Uns hat als Besteller nie interessiert, wer in Roggwil was macht. Entscheidend für uns ist der Aussendienstler von RWD Schlatter. Je länger er dabei ist, desto besser. Dann kennt er uns und weiss, was wir brauchen.

Wir arbeiten partnerschaftlich und fair zusammen. RWD Schlatter weiss, was ein Handschlag bedeutet. Es braucht Vertrauen ineinander, beim Bauherrn, bei Behörden und eben auch bei Lieferanten. Und wir wissen, dass wir uns auf RWD Schlatter verlassen können.

CHRISTIAN KUNZELMANN

40

CEO

BEI UNS SEIT 2009

Wer bei uns arbeiten will, muss Lust haben auf Veränderung und Spass am Lernen. Wir haben fantastische Quereinsteiger bei uns. Adrian Mahler zum Beispiel kam als gelernter Bäcker-Konditor, heute ist er Abteilungsleiter Projektleitung. Solche Leute brauchen wir. Das Interesse ist wichtiger als der berufliche Hintergrund.

Georges und ich sind von der Pike auf dabei und wissen beide, wovon wir reden. Aber wir sind komplett unterschiedliche Typen. Das macht's spannend. Er ist fokussiert auf Roggwil und kennt in der Produktion jede Schraube. Ich bin in den Niederlassungen präsent und weiss um die Gefühlslage unserer Mitarbeitenden. Und ich bin bei den Kunden. Ich bringe die Marktsicht nach Roggwil. Und wenn Georges mal sagt, he Christian, so nödl, dann finden wir gemeinsame Lösungen. Wir ergänzen uns unglaublich gut.

In 15 Jahren bei RWD Schlatter habe ich noch keinen einzigen langweiligen Tag erlebt. Hier gibt es keinen Stillstand, hier kannst du dich verändern.

GEORGES HUTTER

60

CO-CEO UND

LEITER PRODUKTION

TECHNIK

BEI UNS SEIT 1990!

Ich habe 1990 bei der Theodor Schlatter AG als Projektleiter angefangen. Daneben habe ich in St.Gallen am Zentrum für berufliche Weiterbildung ZbW mein Diplom als Schreinermeister gemacht. Die Abendkationen im Fach Kalkulation gab ein Roger Herzig. Im Jahr darauf komme ich eines Tages bei Schlatter die Treppe herunter und da steht er am Empfang. Grüezi Herr Herzig. Grüezi Herr Hutter. Dann hat er bei uns angefangen, als Assistent der Geschäftsleitung mit einem IT-Projekt auf dem Tisch.

Ein weiteres Jahr später fragen mich eines Freitags Geschäftsführer Bruno Popp und Finanzchef Noldi Rüschi, ob ich in die Geschäftsleitung wechseln wolle. Ich bedinge mir Bedenkzeit aus, gehe am Montag zur Arbeit, verhalte mich unauffällig, und kurz vor fünf Uhr kommt Noldi Rüschi ins Büro und sagt: Und?

Ich habe herumgedrückt: Ich weiss nicht recht, ich bin erst 28, das vierte Kind ist unterwegs und dies und das. Noldi unterbricht,

kurz angebunden. Er sagt: «Gut, hat sich erledigt, unbrauchbar.» Er marschiert raus, schliesst die Türe. Ich bleibe sitzen und denke: Oookay.

Drei Minuten später kommt Noldi zurück, schaut mir in die Augen und sagt: «Punkt eins: **Wir haben dich gefragt, weil wir an dich glauben!** Punkt zwei: Es gibt nicht jung oder alt, es gibt nur gut oder schlecht. Punkt drei: Bei einer solchen Stelle muss man sich entscheiden. Also: ja oder nein?» Ich sage: ja. Und er: «Na also, geht doch.» Parallel zu mir haben sie auch Roger Herzig rekrutiert. 1992 bis 2019 haben wir in der Geschäftsleitung zusammengearbeitet. Roger war ein guter CEO und ich, denke ich, eine gute Nummer zwei. Wir verstanden uns blind, hatten das gleiche Verständnis, vertraten dieselben Werte. Und jeder wusste, er kann sich hundertprozentig auf den andern verlassen.

RWD Schlatter hat im Lauf der Jahre alle möglichen Preise abgeräumt, als beste Arbeitgeberin oder so. Die Firmenkultur war uns ungeheuer wichtig. Und stets war klar: Das wichtigste Gut sind die Menschen. Vor der Anlage, vor dem Kunden. Egal, worum es geht: Jemand von uns steht hin und kümmert sich. Das ist RWD Schlatter.

A photograph of two men in a modern hallway. The man on the left is leaning against a white door frame with his arms crossed, wearing a light blue shirt, dark trousers, and white sneakers. The man on the right is standing in the foreground, also wearing a light blue shirt, dark trousers, and white sneakers, smiling at the camera. The hallway has light wood flooring and white walls. The text 'GEHT DOCH!' is overlaid at the bottom in large, bold, black letters.

GEHT DOCH!

BAULÜMMEL BÜRO- SCHLUUCH

Meine 19 Direktunterstellten sind verteilt in der ganzen Schweiz. Ich sehe sie also nicht so oft. Darum muss ich ihnen grosses Vertrauen entgegenbringen. Und sie belohnen das mit guter Arbeit.

Klar, es kann mal Probleme geben auf der Montage. Oder nicht ganz einfache Gespräche mit Bauleitungen. Dann komme ich dazu, nehme meinen Leuten die Verantwortung ab, stärke ihnen den Rücken, treffe zusätzliche Abklärungen: Was waren die ursprünglichen Voraussetzungen und Vorgaben, was wurde geplant – das sind so die Fragen. Und dann lösen wir das Problem.

Selbst wenn ein Fehler nicht bei uns liegt, mache ich nicht auf stur. Es ist immer ein Geben und Nehmen. Ich will, dass die Kundin oder der Kunde zufrieden ist. Und dass er uns auch deswegen weiterempfiehlt, weil ich im richtigen Moment da war und professionell reagiert habe.

Eigentlich bin ich ja gelernter Schreiner. Ich habe immer gesagt, ich bin ein Baulümmel und bleibe einer. Und jetzt bin ich doch ein Büroschluch geworden, mit etwa 80 Prozent Bildschirmarbeit. Der Einstieg hat schon etwas Selbstbewusstsein gebraucht. Ich hatte keine Weiterbildungen, auch mein Diplom zum Technischen Kaufmann habe ich erst nachträglich gemacht.

Bei RWD Schlatter durfte ich schon viele Abteilungen durchleben. Ehrlich: In den zehn Jahren, seit ich bei RWD Schlatter bin, gab es noch keinen Tag, an dem ich nicht gerne zur Arbeit gekommen wäre.

Die Ladys in unserem HR sagen, mir könne es noch so schlecht gehen, ich sei immer am Lachen. Man sagt, ich sei hilfsbereit. Und ja, schnell bin ich auch. Ich muss schnell durchdachte Entscheidungen fällen können.

MEL

CH



Ich bin in Teufen aufgewachsen. Direkt hinter meinem Elternhaus wohnte Caspar Theodor Schlatter. Darum kenne ich die Firma Schlatter schon ewig.

Wahrscheinlich arbeiten HRS und RWD Schlatter auch schon ewig zusammen. Beide Firmen sind in der Ostschweiz gross geworden, und beide pflegen diese **gewisse Handschlagsmentalität** gegenüber Kunden, Lieferanten und Handwerkern. Und auch gegenüber den eigenen Mitarbeitenden.

RWD Schlatter würde ich als erfahren und kompetent charakterisieren. Und als jederzeit bereit. Wenn wir als Immobiliendienstleister ihr Know-how brauchen, dann bekommen wir es. Ich hatte schon manche bautechnische Herausforderung auf dem Tisch, die ich für kaum realisierbar hielt. Dann rief ich bei RWD an, und

immer hiess es: Kein Problem, das bekommen wir hin. Egal ob es um Spezialtüren für ein Spital oder um Gefängnistüren für ein Polizeigebäude ging.

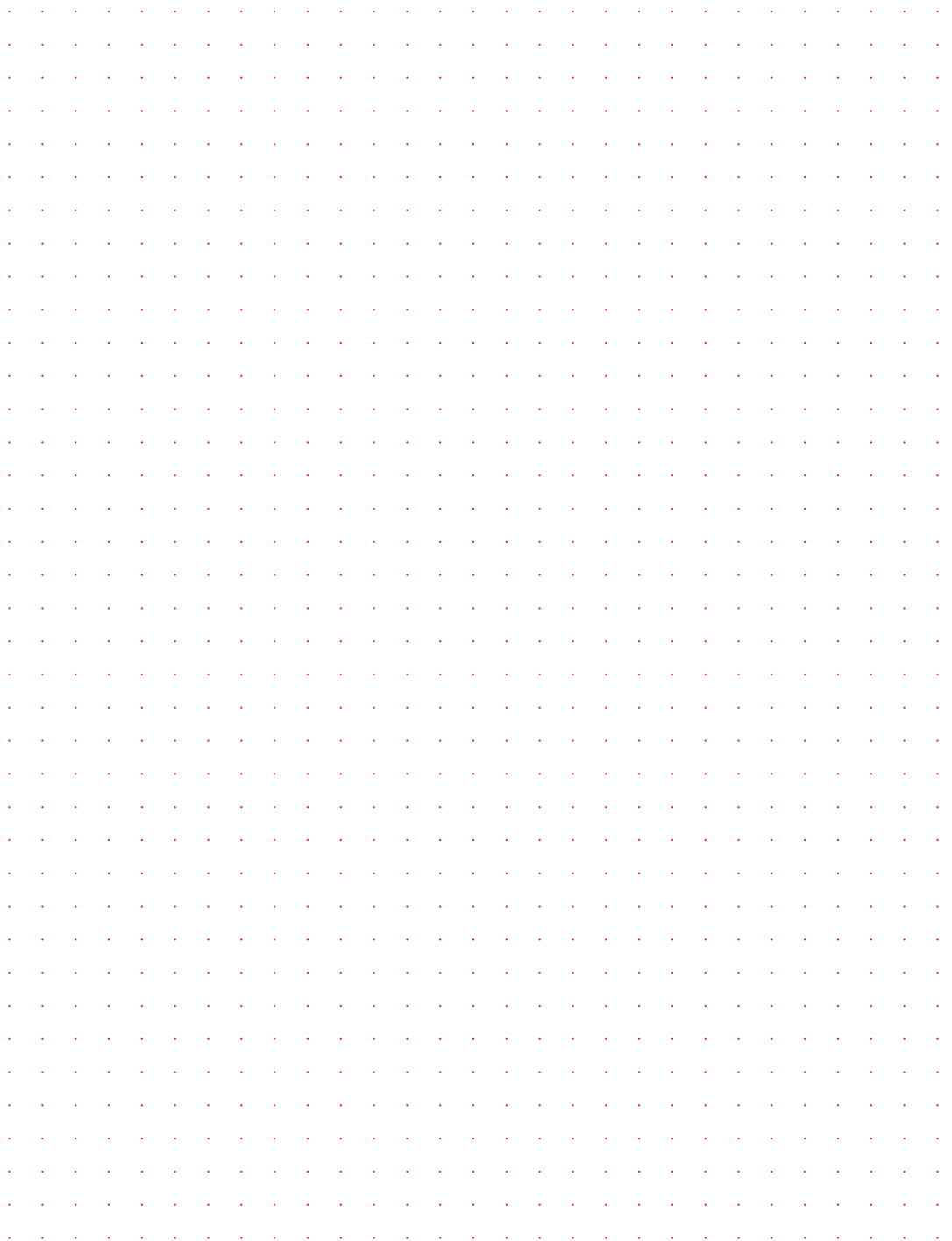
Wir haben auch schon in umgekehrten Rollen zusammengearbeitet – HRS durfte bei RWD Schlatter in Roggwil die letzte Werkserweiterung realisieren.

Die Gegebenheiten beim Gegenüber so gut zu kennen, ist ein Vorteil. Projekt besprechen, Auftrag erteilen, Vertrag aufsetzen, Auftrag abwickeln, alles wird einfacher. Bei Verschiebungen oder Engpässen sind wir auf beiden Seiten so flexibel wie möglich, und vor allem sind wir immer in gutem Austausch.

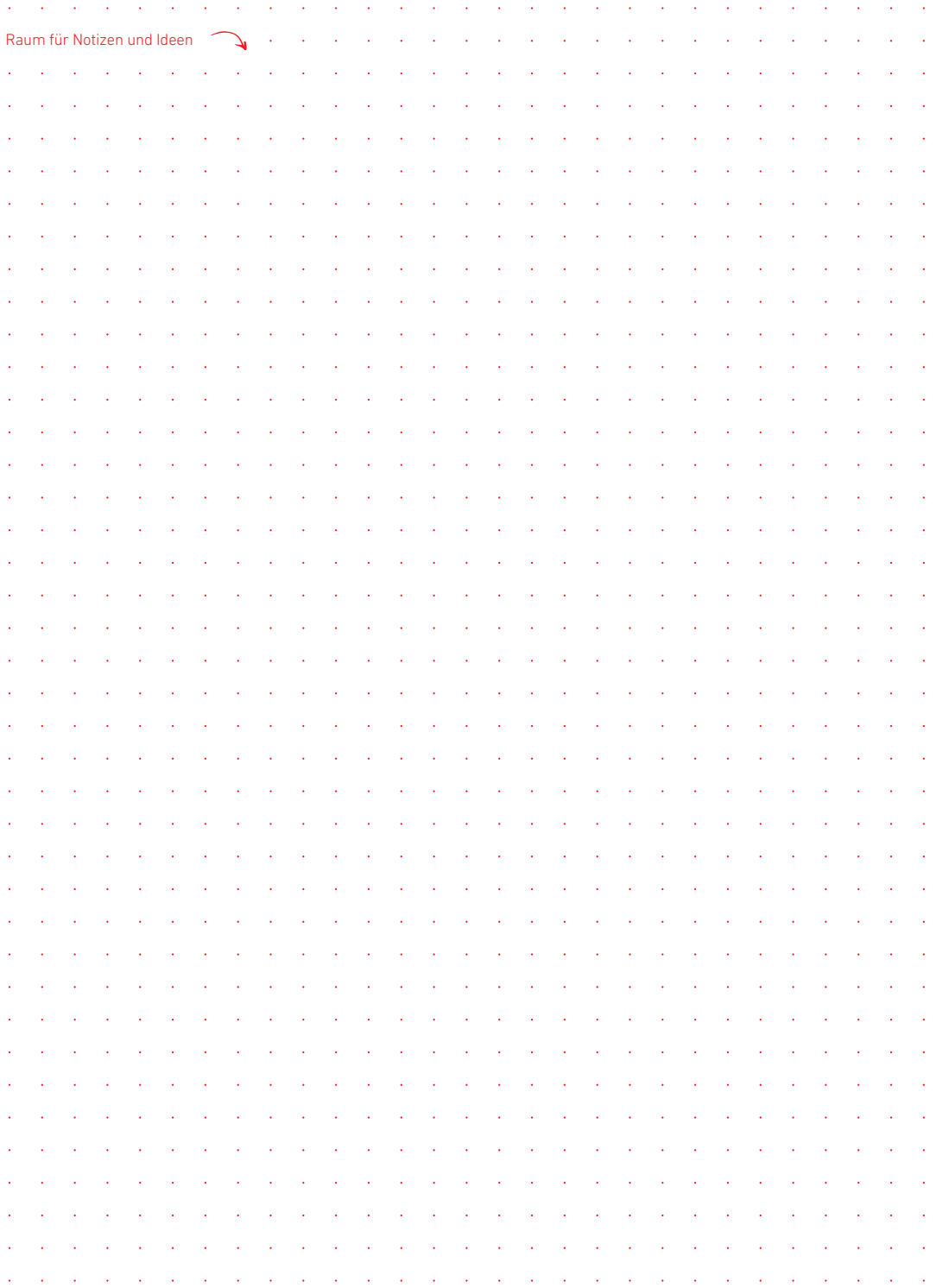
HRS REAL ESTATE AG
RETO HÖRLER
DIPL.-ING. ARCH. FH
MITGLIED DER
GESCHÄFTSLEITUNG
LEITER AUSFÜHRUNG
REGION OST



Raum für Notizen und Ideen



Raum für Notizen und Ideen



140 JAHRE



**Am 22. Dezember gründet
Theodor Schlatter das Unterneh-
men Theodor Schlatter AG.**

Sitz ist in der Stadt St.Gallen.
Über 100 Jahre und vier Gene-
rationen wird das Unternehmen
von der Familie geführt.



1884



In die Modernität des Maschinenparks wird schon früh investiert.

In Roggwil wird eine moderne, CNC-gesteuerte Kantenummantelungsanlage in Betrieb genommen. Bis heute werden fortlaufend Produktionserweiterungen realisiert.



1996



1995

Ronald Pieper übernimmt und fusioniert das Unternehmen mit den Reppisch-Werken Dietikon AG. Ab diesem Zeitpunkt heisst das Unternehmen **RWD Schlatter AG**.

1998

Nach einer sechsmonatigen Bauzeit kann am 14. April 1998 das **neue Verwaltungsgebäude in Roggwil** bezogen werden. Die Verlegung des Hauptsitzes erfolgt per 1. Januar 1998 von St.Gallen nach Roggwil. Dietikon bleibt weiterhin eine wichtige Zweigstelle. Die ersten Lernenden finden bei der RWD Schlatter AG einen Ausbildungsplatz.

HISTORIE

Als erstes Schweizer Türenunternehmen etabliert RWD Schlatter eine **eigene Entwicklungsabteilung mit akkreditierten Prüflaboren**. Im Jahr 2005 folgt das ift-Label aus Rosenheim.



Am 19. Juli 2004 wird in Bern zwischen dem VST und den Umweltorganisationen WWF und Greenpeace ein **weltweit einmaliges Tropenholzabkommen** unterzeichnet. Ein Jahr später erhält das Unternehmen den **Swiss Award for Business Ethics**.

2001

2004



2003

Das Unternehmen wächst weiter. Am 19. März 2003 erfolgt der Spatenstich zum Anbau bzw. zur **Erweiterung der Produktionshallen**.





Markterschliessung im Januar 2008 der italienischsprachigen Schweiz. Übernahme der ehemaligen Niederlassung Ego Kiefer in Vezia. Der erfolgreiche Standort im Tessin befindet sich heute in Taverne.

2008



2007

Der fokussierte Gebäudezulieferer **Arbonia AG (damals AFG Arbonia-Forster-Holding AG)** übernimmt am 20. Februar 2007 die RWD Schlatter AG. Die Division Türen wird erweitert.



2021

In Jongny (Westschweiz) wird im Juli 2021 **eine Handelsniederlassung** von Arbonia Doors Suisse eröffnet.

HISTORIE

Einweihung der **neuen Lager- und Logistikhalle**. Erhalt des Labels Schweizer Holz für den nachhaltigen Bau. **Das Hallendach ist mit 750 Photovoltaikmodulen bestückt, die heute rund 25 Prozent des Strombedarfs der energieintensiven Produktion decken.**

2023



2024

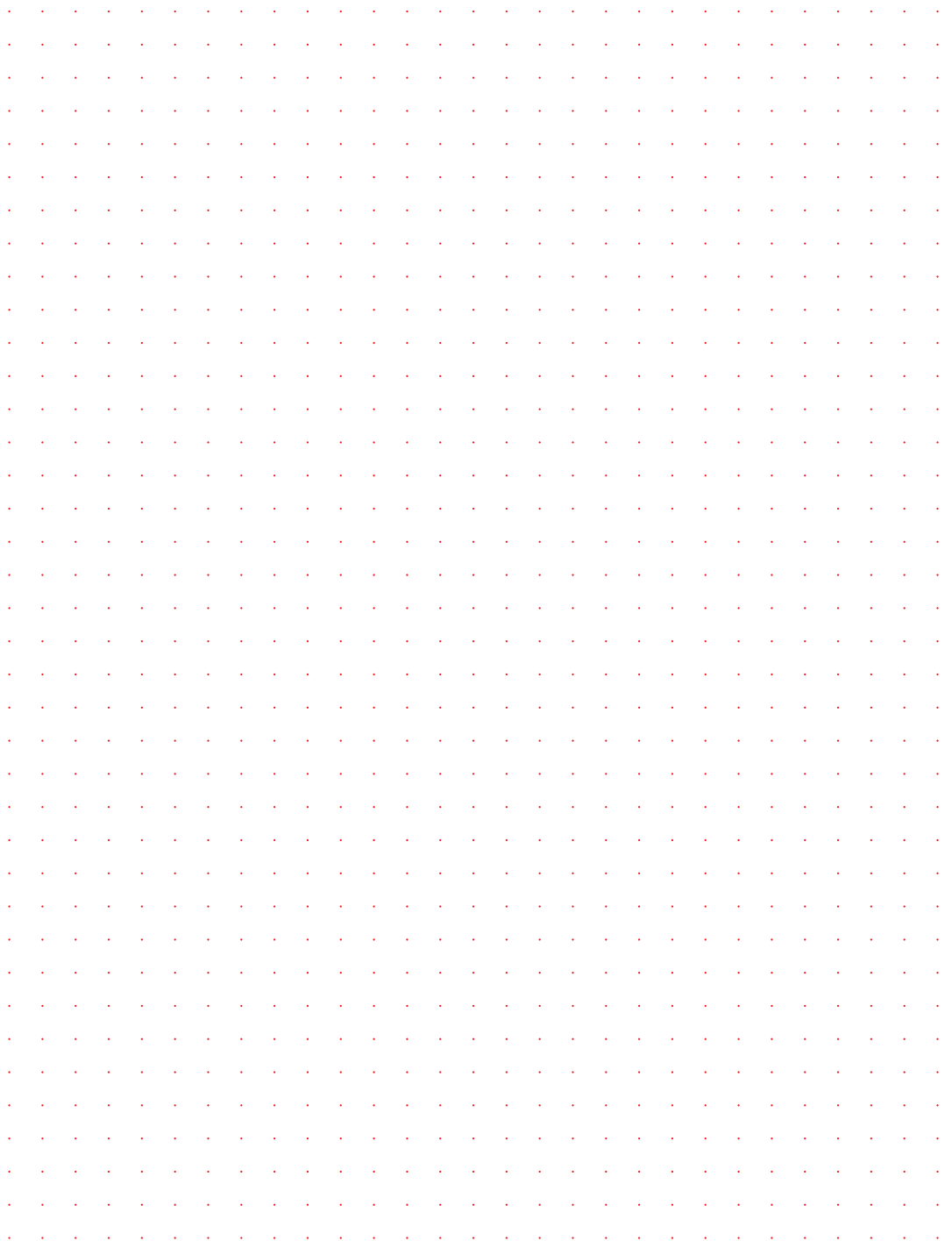


Das **innovative digitale Service-Portal** für Türen wird eingeführt. Über den neuen QR-Code auf den Türen oder mit der Auftragsnummer können via Smartphone flexibel und effizient Serviceaufträge übermittelt werden.

Ein weiterer Schritt Richtung Tür der Zukunft.

.....

Raum für Notizen und Ideen



Raum für Notizen und Ideen





ER 7225

In der Industrie arbeiten die Bodenständigen. **Si seged, was si denked, und mached Produkt, wo mer chan gseh und alange.**

Genau dieses Umfeld liebe ich. Wenn ich durch die Produktion gehe und sehe, mit welcher Leidenschaft die Mitarbeitenden Produkte herstellen, inspiriert mich das für meine Marketingarbeit. Ich transportiere als Marketingleiterin unsere wichtigen RWD Schlatter Werte nach aussen – mache sie sichtbar und erlebbar. Zum Beispiel mit Events, Broschüren, unserer Website oder diesem Jubiläumsbuch, das ich konzipiert habe.

In der Industrie ist das Marketing oft eine One-Woman-Show. Auch bei mir. Ich greife in verschiedenen Disziplinen auf Experten zurück und arbeite sowohl mit vielen internen Stellen als auch mit externen Profis zusammen. Organisiert sein, den Überblick behalten und mit kreativen Ideen vorangehen – das sind meine Stärken. Im Marketing ist es wichtig, Mut zu haben, Neues anzupacken. Denn wenn sich irgendwo Dinge sehr schnell verändern, dann hier.

Dieses Jahr habe ich unsere Lernenden für Social Media aktiviert. Sie sind nicht kamerascheu, bringen frischen Wind und neue Moves mit. Das isch cool – ich probiere gerne Neues aus.

Di meischte vo mine Ideä chani umsetze und funktioniered au super. Denn die Geschäftsleitung kann ich mit guten Argumenten und Zahlen von meinen Projekten überzeugen. Zum Beispiel haben wir vor zwei Jahren eine Employer-Branding-Kampagne auf Social Media gestartet und damit viele qualifizierte Mitarbeitende rekrutiert. Yeah!

Ich lade meine Batterien bei ausgiebigen Spaziergängen mit meinem Hund Dante auf. Auch beim Tanzen kann ich abschalten – als ausgebildete Tanzpädagogin unterrichte ich an zwei Abenden pro Woche Hip-Hop. Die warmen Tage geniesse ich als Seekind aus Rorschach am liebsten mit Freundinnen und Freunden beim Grillen am Bodensee.



YLENIA GALANTE
35
LEITUNG MARKETING
UND KOMMUNIKATION
BEI UNS SEIT 2020



KREATIV



**KOMM,
WIR
SCHAFFEN
DAS.**

JASMIN HUTTER

39

HR BUSINESS PARTNER

BEI UNS SEIT 2011

Kürzlich habe ich einen jungen Mitarbeiter begleitet, dem es wirklich nicht gut ging. Weisch, hat er gesagt, bi dir törfi au mol brüele. Es ist megaschön, wenn dir jemand sein Vertrauen schenkt. Vielleicht klingt das jetzt komisch, aber er hat fast so etwas wie einen Hafen gefunden. Meine Eltern haben mir vermittelt, auch einmal für Schwächere einzustehen. Die Hand auszustrecken und zu sagen: Komm, zusammen schaffen wir das. Du musst deinen Beitrag leisten, dann bekommst du meinen dazu.

Wir sind zu dritt im HR. Claudia Diem, Jasmina Marciello und ich. Claudia ist zehn Jahre älter als ich, Jasmina zehn Jahre jünger. Wir sind grundverschieden, aber ein Hammer-Team. Wir können uns blind aufeinander verlassen. Und wir kennen uns sehr gut. Wenn ein Mitarbeiter oder eine Mitarbeiterin mit einem Anliegen zum Beispiel bei Claudia nicht durchkommt und es dann vielleicht bei Jasmina probiert – dann kommt er damit auch bei

ihr nicht durch. Und zwar ohne dass wir uns abgesprochen haben. Das haben unsere Leute schnell verstanden.

Bei RWD Schlatter gefällt mir die Du-Kultur, diese gewisse Hemdsärmeligkeit. Ich kann bei der Geschäftsleitung reinlaufen und sagen, he was habt ihr euch da überlegt? Und niemand sagt, goots no, sondern man setzt sich zusammen und bespricht das Problem. Das ist mit ein Grund, warum ich schon seit 13 Jahren bei RWD Schlatter bin.

Ich hatte einmal eine Rekrutierung. Beim Kandidaten für die Stelle hat alles gestimmt, er war wirklich eine eierlegende Wollmilchsau auf dem Arbeitsmarkt. Aber mein Bauch sagte mir: Etwas ist nicht gut. Schwierig. Erklär mal deinem Vorgesetzten «Bauchgefühl». Aber ich habe es mit Roger Herzig besprochen, unserem damaligen CEO, und der sagte: «Jasmin, wenn dein Bauchgefühl nicht stimmt, dann stellen wir ihn nicht ein.» So was ist doch einfach nur wow!

Ich kann sicher gut zuhören. Und ich bleibe dran. Ich frage die Leute, wie ist es herausgekommen, wie lief dein Termin. So entstehen Beziehungen. Und wenn's bei mir

selber mal nicht rundläuft, ob zu Hause oder im Büro, dann erzähle ich das manchmal auch. Ich bin keine Superwoman, sondern mag Augenhöhe.

Im HR muss man nicht selten anders entscheiden, als man persönlich gerne würde. Das sage ich meinem Gegenüber dann auch oft: Lueg, es isch eso, ich verstehe deine Sichtweise, aber die arbeitsrechtlichen Vorgaben sind klar und die müssen wir einhalten, Punkt. Disharmonien muss man natürlich aushalten. Ich scheue den Konflikt nicht.

Warum ich die Menschen gerne habe? Weil sie alle verschieden sind. Du begegnest einem und denkst: Was ist das für ein komischer Vogel? Dann lernst du ihn kennen und merkst: Er ist gar keiner. Oder du verstehst, warum er einer ist. Und wenn dich etwas triggert, musst du auch dich selber fragen, warum es dich triggert. Entweder ist es wirklich nur Thema deines Gegenübers, dann darf man sich abgrenzen. Oder du musst auch an dir selber etwas verändern.

IN ERINNERUNG

Ich bin mit 59 gestorben. Am 7. August 2020. Vier Tage vor Levys 20. Geburtstag, der zugleich sein erster Schultag an der BMS war. Mein Ältester ist hingegangen. Er wollte meinen Tod nicht als Last mitnehmen, sondern als Quelle der Kraft. Er wollte, dass ich stolz bin auf ihn. Dabei war ich das doch sowieso.

Levy, Dan, Cohen und Naemi, ich bin stolz auf euch alle vier, und zutiefst dankbar. Ihr und Susanne, eure Mutter, meine geliebte Ehefrau, seid die Geschenke meines Lebens. Ich hätte gerne noch gelebt mit euch, meiner Familie, teilgenommen am gemeinsamen Blühen, Scheitern, Reifen, Leben.

Ich war vieles. Gelernter Schreinermeister, geborener Lehrer, geerdeter Naturmensch. Ich meditierte, las alles über Religionen, brachte mir Trompete und Gitarre bei, trug den schwarzen Gürtel im Karate, schrieb Bücher und liebte das Camping in Altnau mehr als Ferien in Dubai. **Edgar Oehler, dem die Arbonia und damit ab 2007 auch RWD Schlatter gehörte, sagte einmal zu mir: Sie sind wirklich der Einzige, der bei mir in Jeans und T-Shirt hereinläuft.**

Es wissen nicht viele, dass die Arbonia mir noch weitere Aufstiegsmöglichkeiten anbot.

Ich lehnte ab, weil ich sonst noch weniger Zeit gehabt hätte für meine Familie. Als CEO hielt ich unserer Belegschaft stattdessen bestmöglich den Rücken frei von den Angelegenheiten des Konzerns, damit sie sich fokussiert ihren Aufgaben widmen konnten.

Ich ging jeden Morgen um vier, halb fünf in den Wald hinauf joggen. Dann habe ich zum Zmorge getischt, einen Kaffee getrunken mit denen, die auch früh losmussten, und bin zur Arbeit. Zum Zmittag kam ich meistens heim, zum Znacht wenn irgend möglich. Nicht selten ging ich nochmals arbeiten, wenn die Kinder im Bett waren. Schlaf brauchte ich nicht viel.

RWD Schlatter war Teil meines Lebens. Ich liess meine Kinder in der Produktion Weihnachtsgeschenke basteln. Zusammen sind wir mit dem Stapler herumgefahren. Bei Jasmin Hutter im Büro haben sie dann Sugus stibitz. Die Luft bei RWD Schlatter roch nach RWD Schlatter, und Levy sagt bis heute, wenn er den Geruch in der Nase habe, fühle er sich zu Hause. Das freut mich.

28 Jahre lang war ich bei RWD Schlatter, immer mit Georges Hutter an meiner Seite. Bei meinem Abschied nannte ich ihn «meinen Bruder». Um die Türen ging es mir weniger als um die Menschen, die sie herstellen. Stimmt der Geist, dann stimmt das Produkt.

Wir haben ja die erste biologisch abbaubare Tür entwickelt. Die sei so biologisch, man könnte sie essen, habe ich gerne gesagt. Einmal, es war in China, nahmen sie mich beim Wort. Vor 300 Personen streckten sie mir ein kleines Stückchen einer Türe hin. Ich habe es gegessen. Die Türe war echt trocken. Aber die Aktion ist sicher bei allen in Erinnerung geblieben.

Ich denke gerne zurück an mein Leben. Und an die Menschen, die es zu dem gemacht haben, was es war. Sie sind es, die zählen.

*Quellen für diesen Text:
Levy Herzig, Georges Hutter*

ROGER HERZIG
*** 13. NOVEMBER 1961**
† 7. AUGUST 2020
CEO FÜR 28 JAHRE

A man with short, graying hair, wearing a black suit jacket, is shown from the chest up. He is looking upwards and to the right with a thoughtful expression. The background is a plain, light-colored wall. The text is overlaid on the right side of the image.

**DIE
MENSCHEN
SIND
ES,
DIE
ZÄHLEN!**





ACHT- ZIG- TAUSEND

GRAZIANO TRENNA

46

LEITER PPS/AVOR

BEI UNS SEIT 2010

Bei meinem Bewerbungsgespräch stellte mir Georges Hutter eine Frage, die vergesse ich mein Leben lang nicht: Herr Trenna, wenn Sie bei uns als Projektleiter anfangen, reicht Ihnen das? In Ihrem Lebenslauf sehe ich, dass Sie bei jeder Stelle und in jeder Funktion einen Schritt weitergekommen sind.

Mir war das gar nicht so bewusst gewesen. Ich hatte nie ein Karriereziel. Es ergab sich halt jeweils einfach so. Ein Vorgesetzter fragte mich, wötsch du da mache, und ich antwortete: Jo, wieso nöd. Ich habe nur einfach das, was ich gemacht habe, mit Lei-

denschaft gemacht. Egal ob ich als Sanitärler Badmöbel montiert habe oder bei RWD Schlatter 80 000 Türen pro Jahr plane.

Gelernt hatte ich Sanitärinstallateur. Ich landete dann relativ bald in der Arbonia Gruppe. AVOR, Dispo, Spedition, Zolldeklarant, Abteilungsleiter für den Werksverkehr Italien, Handelsschule ... 2010 stand ich mit den Kindern auf dem Spielplatz, neben mir unser Nachbar Thomas Paradisi. Ob ich nicht zu RWD Schlatter kommen wolle, fragte er. Angst vor Neuem hatte ich eigentlich immer, aber ich sagte mir jedesmal: Du bist angefragt worden, also.

Angefangen habe ich als Projektleiter. Die Sache ist dann etwas grösser geworden. Heute habe ich ein Team für das Bestellwesen, und es macht enorm Spass, ein Teil des Ganzen zu sein. **Ich will etwas schaffen, ich will gut sein in dem, was ich mache. Meine Arbeit ist ein Teil von mir, und damit auch RWD Schlatter.** Zugehörigkeit finde ich sehr wichtig. Von diesem Geist lebt die Firma.

Ich bin glücklich verheiratet, meine Frau und ich haben einen Sohn und eine Tochter. Ilario ist 18, Serena ist 16 und macht jetzt bei RWD Schlatter das KV. Mich erfüllt es auch ein bisschen mit Stolz, dass sie zu uns gekommen ist.

**A WIE
AFFENKÄFIG,
B WIE BIER.**





AHMET



SERENA



LINA



ADNA



ANGELO



MARIE

ADNA, AHMET, ANGELO
IM DRITTEN LEHRJAHR,
SERENA, LINA
UND MARIE IM ZWEITEN

«Wenn ich von meinem Büro herunterkomme und bei Lina vorbeigehe», sagt Serena, «dann lächelt sie und winkt oft. Das macht mich immer so chli glücklich.»

«Was Adna und mich verbindet?» Ahmet überlegt. «Unsere Morgen- gesichter vielleicht?» Lachen am Lernenden-Tisch. «Wir verstehen uns sehr gut.» Einmal mussten die zwei beim Drucker den Toner austauschen. Beim Herausheben fiel der Toner heraus und auf den Boden. Ahmet sei komplett schwarz gewesen, grinst Adna, «Schuhe, Kleider, Boden, alles».

Serena hat ihren grössten Lacher am Empfang eingezogen. **«Ein Kunde am Telefon bat mich, ihm einen Namen zu buchstabieren. Ich wusste da noch nicht, dass es dafür ein Telefonalphabet gibt, A wie Anton, B wie Berta. Also habe ich munter buchstabiert, was mir so in den Sinn kam, A wie Affenkäfig, B wie Bier. Der Kunde hat mega gelacht.»**

Adna, Serena, Lina und Marie als künftige Kauffrauen, Ahmet als Kaufmann, Angelo als Anlagenführer – das sind die aktuellen EFZ-Lernenden bei RWD Schlatter. Lina wollte eigentlich gar nicht ins KV, «aber dann habe ich hier geschnuppert und gemerkt, dass das voll zu mir passt. Ich habe mich von Anfang an wohlgeföhlt. Alle waren megalieb.»

Angelo stieg von Polymech auf Anlagenführer um. **«Mir gefallen die Arbeit und das Team, und die Leute sind voll offen.» Serena nickt. «Bei jedem Anliegen, ob gut oder schlecht, dürfen wir auf die Leute zugehen, und dann wird das auch besprochen. Ich glaube, das macht RWD Schlatter aus.»**

Ahmet gefällt der Umgang auf Augenhöhe, dass alle mit allen Duzis sind, auch die Lernenden mit den Chefs. Ihre Arbeit finden die sechs Lernenden allesamt abwechslungsreich. «Wir dürfen viele Anlässe selbst organisieren und haben ganz verschiedene Projekte», sagt Serena. «Zum Beispiel sind wir als Influencer tätig, auf Insta und bald auch auf Tiktok, wir können Videos gestalten und bearbeiten und lernen so etwas über Marketing.»

Sechs Lehrlinge, sechs Zukünfte. Ahmet denkt darüber nach, vielleicht noch zu studieren, für ihn könnte Lehrer ein Thema sein. Adna würde nach den nötigen Weiterbildungen gern in den Bereich Immobilien einsteigen. Serena kann sich vorstellen, sich bei RWD Schlatter weiterzubilden und auch neue Funktionen kennenzulernen. «Hauptsache, etwas mit direktem Kontakt zu Menschen.»

Lina hat noch keine konkreten Pläne. Vielleicht wolle sie sich irgendwann einmal selbstständig machen, sagt sie, «aber zuerst will ich die Lehre gut abschliessen». Angelo möchte sich noch nicht festlegen. Auf seinem Arm hat er das Wort «famiglia» als Tattoo verewigt. Familie sei für ihn alles, sagt Angelo. Dazu würde ein familiärer Arbeitgeber wie RWD Schlatter gut passen.

Raum für Notizen und Ideen

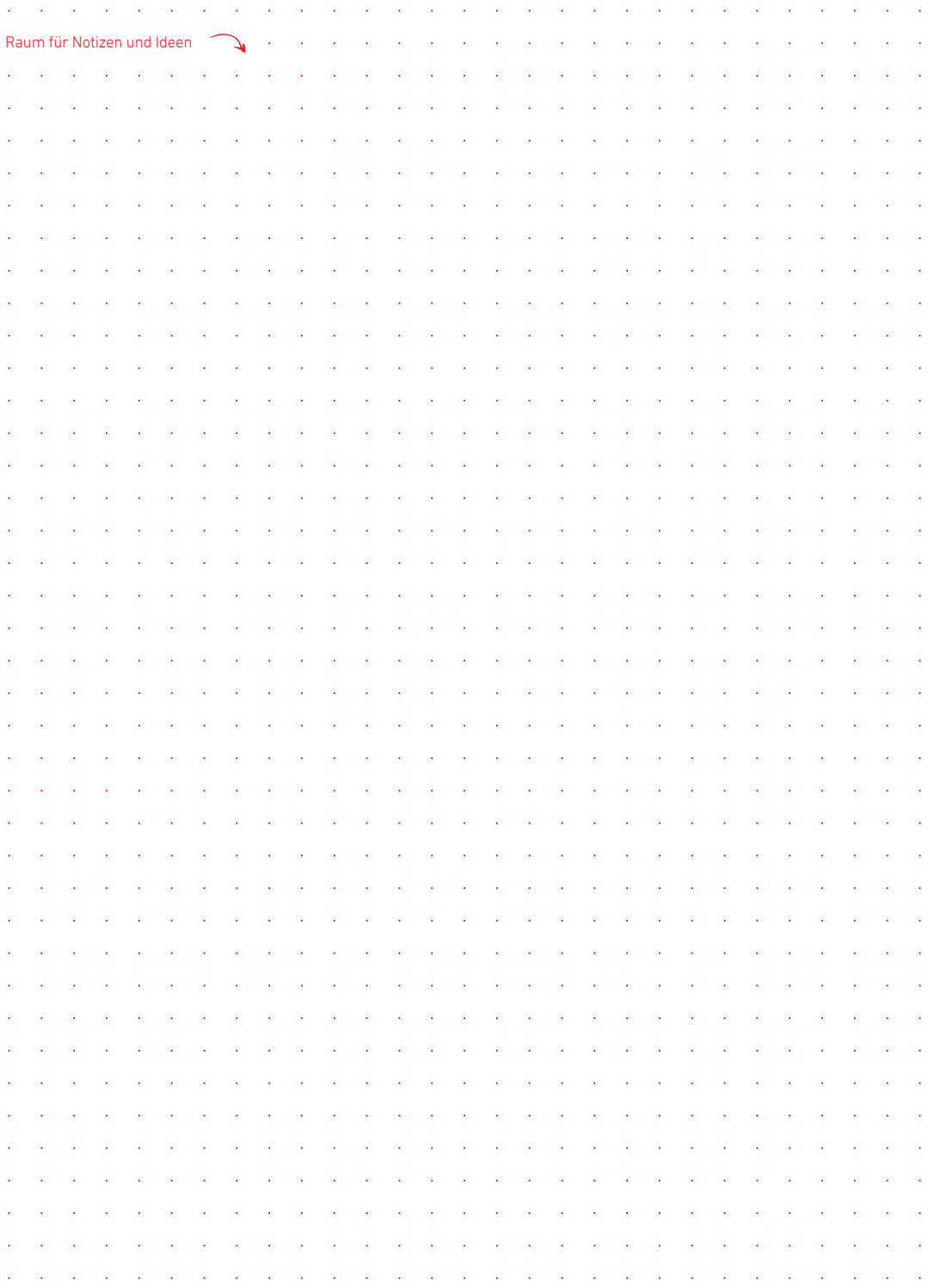




Skan AG / Allschwil

Freie Gemeinschaftsbank /
Basel →
Palacinema / Locarno






Raum für Notizen und Ideen



Raum für Notizen und Ideen





SA MONTAGE SERVICE
GMBH
AMIR SULEJMANI,
MONTIERT FÜR UNS
SEIT ZEHN JAHREN

2014 habe ich meine Bude gegründet, mit 24. Inzwischen habe ich zehn Mitarbeiter. Ich bin fast komplett auf RWD Schlatter ausgerichtet. Für sie haben wir schon gegen 60 000 Elemente montiert.

Ich bin um Viertel nach sechs in der Bude. Um Viertel vor Sieben kommen meine Jungs, dann verteile ich die Arbeiten. Ich weiss, wer welche Stärken hat. Um sieben machen sie sich auf, und ich überlege, was bruche si no, wo chönnt ich go luege und go häufe.

Ich bin der Problemlöser Nummer 1. Das darf ich, glaube ich, sagen. Eigentlich kann ich nur Türen, aber die dafür richtig gut. Allgemein ist der Bau hochwertiger geworden. Da gibt's super Elemente mit vielen Details, die musst du schön süferli zusammensetzen.

Bei neuen Produkten hält RWD Schlatter mich auf dem neusten Stand. Und wenn mir etwas fehlt, rufe ich an und bekomme alle Details. Wir arbeiten unkompliziert miteinander.

Als Monteur bist du das letzte Glied in der Kette. Manchmal läuft lange nichts und dann muss es zackzack gehen. Trotzdem muss alles passen, eine Tür muss funktionieren, und zwar geschmeidig. Manchmal stehe ich in einem hochwertigen Bau, sehe das Ergebnis und dann muss ich sagen: Jungs, Respekt!



RVD Schlatter
Riefelstaben nach Mass

**TR
BL
SH**

MATTHIAS TABAK

30

STV. PRODUKTIONSLEITER BEI UNS SEIT 2018

Bei mir ist kein Arbeitstag wie der andere. Mal bin ich den ganzen Tag im Büro, mal draussen in der Produktion beim Helfen. Manchmal startest du am Morgen den PC und dann macht es zack und es ist Feierabend, und du bist zu nichts gekommen, weil du als Troubleshooter unterwegs gewe-

sen bist und Probleme gelöst hast. An solchen Tagen hörst du auf dem Heimweg gerne etwas laute Musik. Aber wenn du daheim deine Frau und deine Kinder siehst, dann vergisst du den Stress. Dann bist du Papi, nicht mehr Chef.

Im Moment leite ich 13 Jungs. Der Jüngste ist 25, der Älteste bald pensioniert. **Wenn du in der Produktion arbeiten willst, musst du das wirklich wollen. Ich muss merken, dass du mit dem Kopf bei der Sache bist, dass du lernen und Fortschritte machen willst.**

Ich selber habe im Bregenzerwald Tischler gelernt, mit richtig traditioneller Handwerkskunst, ohne CNC-Maschinen. Später habe ich zwei Jahre bei und mit meinem Vater gearbeitet, Bau- und Schreinermontage. Da habe ich auch für RWD Schlatter Türen montiert. Als mein Vater aus gesundheitlichen Gründen aufhören musste, war ich erst knapp zwanzig und wollte seine Arbeit nicht übernehmen. 2018 kam ich als Anlagenführer zu RWD Schlatter. Nach vier Jahren an der Anlage wurde ich gefragt, ob ich die Rohlingabteilung übernehmen möchte.

Kaum hatte ich angefangen, kam die neue Logistikhalle, ein riesiges Projekt. Anfangs dachte ich, das packst du nicht. Aber ich habe viel gelernt. Heute laufe ich durch die Logistikhalle und sehe, es läuft top, und ich denke: Das hast du verantwortet, ohne jegliche Ahnung von Logistik, einfach nur mit dem Wissen eines Schreiners und Anlagenführers. Darauf bin ich stolz.

Schon als Bub habe ich bei meinem Vater mein Taschengeld verdient, indem ich Türgriffe montiert habe. Einige langjährige Mitarbeitende bei RWD Schlatter erinnern sich noch an mich als kleinen Stöpsel. Jetzt bin ich stellvertretender Produktionsleiter und schliesse meine Weiterbildung zum Prozessfachmann EFA ab. Ich gehe in meinem Beruf auf. Er ist herausfordernd, aber wo i mi feschtbiss, bleib i dra, bis es erledigt isch. Halbe Sachen sind nicht mein Ding.

ROU- E- OOTER

Die Ostschweizer sind angenehme Leute, finde ich. Sie behandeln dich nicht von oben herab und erwarten auch nicht, dass du für sie grad alles stehen und liegen lässt, im Gegensatz zu Kunden aus dieser oder jener Stadt.

Auch die Ostschweizer können klar und bestimmt sein, aber wenn du es mit ihnen kannst, dann läuft das gut. Ob Flachglas Wikon oder RWD Schlatter, jede Firma hat so ihre Mackeli und Mödeli. Wie die Menschen auch.

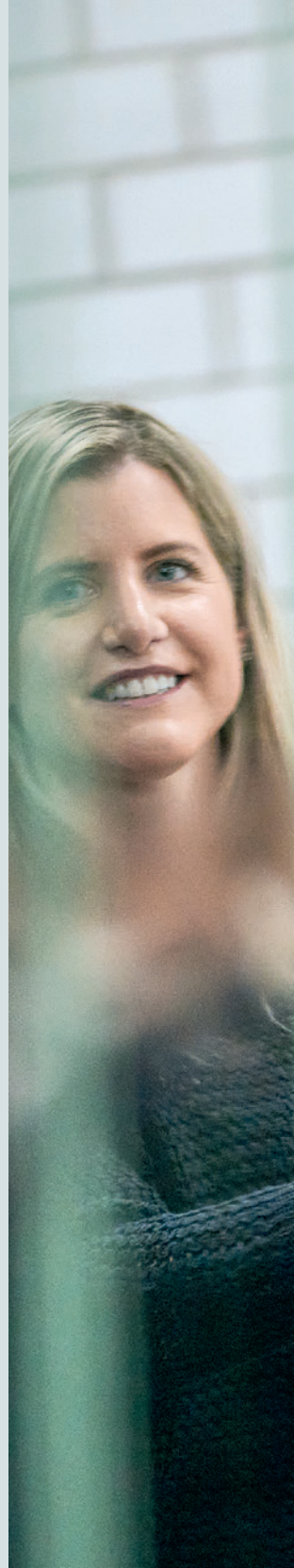
Bei Flachglas Wikon bin ich seit vielen Jahren der Key Account Manager für RWD Schlatter. **Die Kontaktleute in den einzelnen Niederlassungen kennen mich, und ich kenne sie. Mit vielen bin ich Duzis.** Vor allem mit denen, die lieber telefonieren als mailen. Da baut man schon eine Art Beziehung auf.

2023 habe ich den Hauptsitz von RWD Schlatter in Roggwil besucht, nach dem Bau der neuen Halle. Das war sehr interessant.

Was RWD Schlatter verlieren würde, wenn ich bei Flachglas Wikon kündigen würde? Sicher jemanden, der ihre Macken und Mödeli und Bedürfnisse kennt. Einem Kunden für ein Glas eine statische Berechnung durchführen, das kann auch ein anderer Glasprofi. Aber ich weiss eben auch, was genau dieser Kunde normalerweise wie ausgeführt haben möchte. **Vieles muss ich nicht mehr fragen, und wenn doch, dann schreibe ich schnell oder rufe an, und zwar die richtige Kontaktperson, und habe grad die Antwort.**

RWD Schlatter stellt Türen her. Die meisten Mitarbeitenden sagen mir, von Glas hätten sie wenig Ahnung. Das ist tiptopp für mich, ich helfe gerne weiter. Wenn meine Kunden mehr wüssten als ich, wäre ich ja überflüssig.

FLACHGLAS WIKON AG
MARLEN VILLIGER
PROJEKTLITERIN GLAS
LIEFERANT VON
RWD SCHLATTER





SUAD SERTOVIC

64

ANLAGENFÜHRER
BEI UNS SEIT 2011

2009 dachte ich: Warum nicht in der Schweiz arbeiten? Wir wohnen in Deutschland, etwa 200 km von der Grenze entfernt, wo ich für meine Familie ein Haus gebaut habe. Ein Kollege gab mir Telefonnummern von vier Schweizer Türherstellern. Dreimal hiess es: Tut mir leid, die Zuständigen sind in den Sommerferien. Bei RWD Schlatter nahm dann ein gewisser Herr Hutter ab. Im Moment bräuchten sie keine neuen Mitarbeiter, sagte er. «Auch keinen mit 30 Jahren Erfahrung in der Türindustrie?», antwortete ich. «Also gut, erzählen Sie mal», sagte Herr Hutter.

Ich bin ja quasi in der Türindustrie aufgewachsen. Maschinist, Gruppenführer, Anlagenführer, alles habe ich gemacht. 30 Jahre lang habe ich für dieselbe deutsche Firma gearbeitet, die letzten 15 Jahre als Produktionsleiter. 2008 war ich ein Jahr in Bulgarien, habe Produktionsanlagen mit aufgebaut und Leute eingeschult. Gut, sagte Herr Hutter schliesslich, mailen Sie mir Ihre Bewerbung. Es war ein Donnerstag. Am Freitag rief er zurück und lud mich ein zum Gespräch. So bekam ich

DER MASCHI- NEN- FLÜSTE- RER

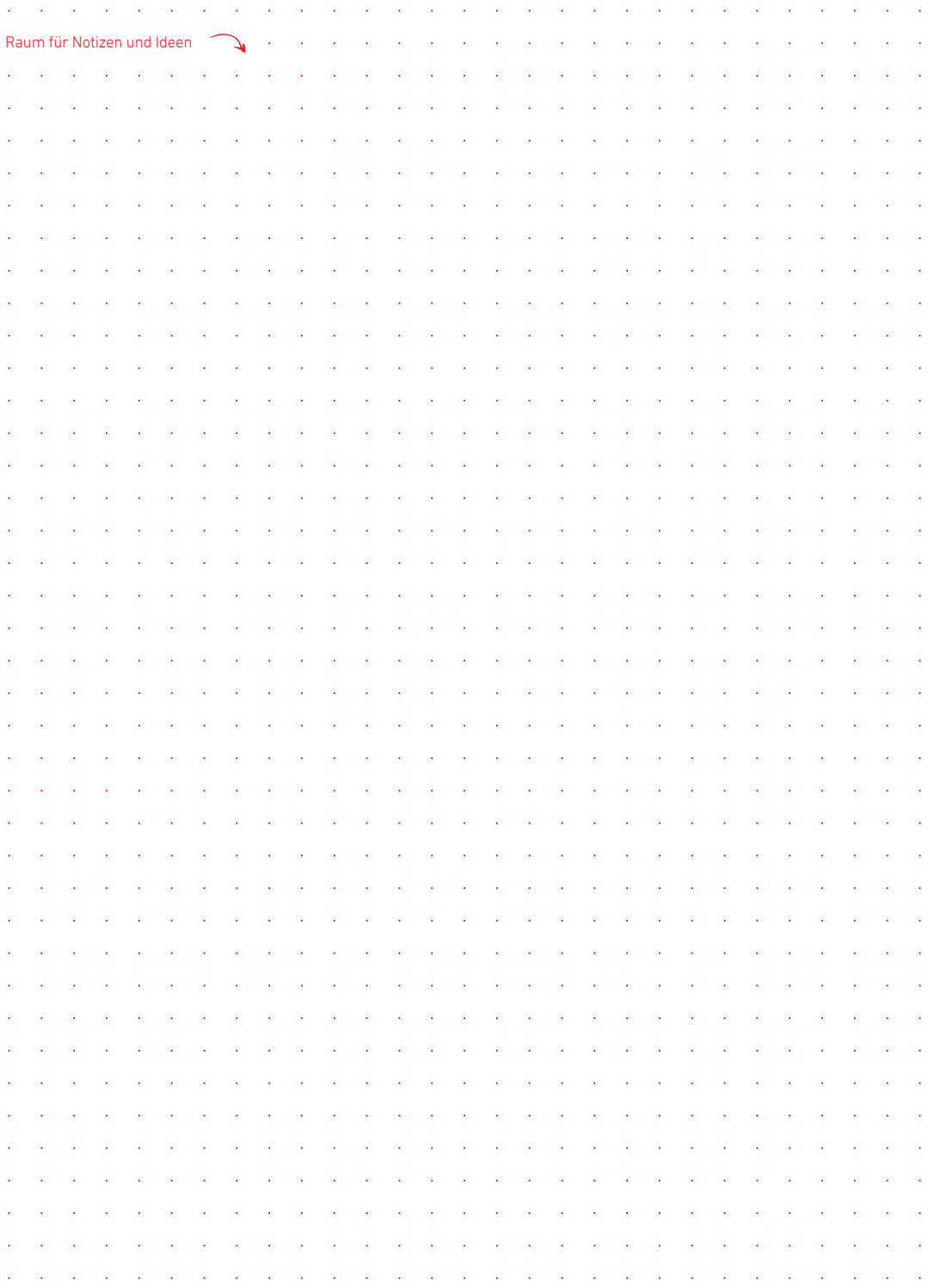
die Stelle. Ich sagte zu meiner Frau, komm wir gehen in die Schweiz, eins unserer Mädels kann doch das Haus beziehen. Aber wir haben vier Kinder und sechs Enkel, meine Frau wollte nicht weg. Nun bin ich meistens von Montag bis Freitag hier in Roggwil, dann geht's wieder heim zu meiner Familie.

Etwas war verrückt, als ich bei RWD Schlatter anfang: Ich hatte das Gefühl, ich hätte schon einmal hier gearbeitet. Die andern gingen mit mir um, als ob wir uns schon lange kennen würden.

Jemand hat mal gesagt, ich tobe auf der Anlage herum wie ein junger Hüpfer, dabei sei ich schon 64, das sei doch faszinierend. Ich arbeite halt einfach gern mit Holz und Maschinen.







Raum für Notizen und Ideen 

